

Wolfgang Clement

Statement

zum 4. Symposium der Deutschen Initiative für den Nahen Osten  
zum Thema

„Syrien und seine Nachbarn - Jeder gegen jeden oder: Gemeinsam für  
den Frieden?“

am 20./21. März 2009 in Münster

Ich möchte die guten Absichten und die in Aussicht genommenen konkreten Taten sehr gern unterstützen: Ja, es ist - wieder einmal - an der Zeit, einen Anlauf in Richtung Frieden für den Nahen Osten zu unternehmen. Amerikas neuer Präsident ist unübersehbar dazu bereit. Wir Europäer sind es auch. Und die Mehrheit der arabischen Staaten steht offensichtlich hinter der Initiative des saudischen Monarchen, die die Anerkennung Israels und eine friedliche Zusammenarbeit für den Fall in Aussicht stellt, dass die Palästinenser zu ihrem Recht kommen. Sogar in Syrien scheinen das Wirken und Werben von Vermittlern und Verhandlern Früchte zu tragen.

Nur mittendrin, im Zentrum des Geschehens, stehen sich in Israel wie in den palästinensischen Gebieten die widerstreitenden Fraktionen, Organisationen und Interessen - noch (?) - wechselseitig im Wege. Lasst uns deshalb nur alles uns Mögliche tun, um demgegenüber die Kräfte der Verständigung hier wie dort zu bestärken und zu fördern. Die Zeichen stehen nicht so schlecht wie der erste Blick vermuten lassen könnte. Und obgleich die Panzer, die Bomben und die Raketen abermals schneller waren und ihr entsetzlich blutiges Unheil angerichtet haben, ist es hoffentlich doch noch nicht zu spät, jedenfalls höchste Zeit für eine neue Offensive der Gespräche, der Entspannung und der Suche nach Frieden.